

ständiger zu bewirken als auf der einfachen liegenden Kasten, so wird kein Grund mehr für die Anwendung der Letztern gefunden werden können.

In wie weit eine vollständige Verbrennung erzielt wird, wollen wir in aller Kürze noch besprechen. Eine wirklich vollständige Verbrennung mit vollständiger Wärmeausnutzung ist wohl denkbar, wahrscheinlich aber — ohne schwer zu beachtende und einzustellende Luftzuführungs- und Luftmischungseinrichtungen — nicht zu erreichen. Man wird deshalb gewöhnlich einen Luftüberschuß, zuweilen ohne die Brennstoffe ganz zu oxydiren, oder einen Luftmangel vorfinden. Dies wird noch durch die sehr schwankenden Ansprüche an die Wärmeentwicklung der Feuerung unterstützt. Behufs Richtigstellung des Brennvorganges müßte man sich von der Zusammensetzung der Rauchgase überzeugen. Dies geschieht seitens des Ofenbesizers nicht, aus Mangel an den nöthigen Einrichtungen, den erforderlichen Kenntnissen und Fertigkeiten. Es geschieht aber auch nicht seitens des Ofenbauers, von dem man doch erwarten darf, daß er sich die Einrichtungen schafft und die Kenntnisse und Fertigkeiten aneignet.

Alle die in Ankündigungen sich häufenden Behauptungen von „rauchfreier Verbrennung“ und „bester Ausnutzung“ der Brennstoffe stützen sich lediglich auf den Augenschein, der doch sehr trügerisch ist; und wird ein „Versuch“ gemacht, so besteht er darin, daß geschätzt wird, ob der betreffende Ofen einen Raum leichter oder weniger leicht erwärmt. Abgesehen davon, daß ein solcher Versuch eine große Zahl von Fehlerquellen in sich birgt, ist durchaus nicht zu übersehen, welchen Antheil die Feuerung an dem Erfolge hat, ist vor allen Dingen nicht zu beurtheilen, ob die mangelhafte Leistung von einer zu geringen oder einer zu großen Luftzuführung herrührt.

Bei dem Entwurfe neuer Formen stützt man sich auf den schwankenden Boden solcher Versuche und schafft Maßverhältnisse, welche je nach mehr oder weniger Glück, vielleicht in jedem Falle, eine schlechte Verbrennung veranlassen. In dieser Richtung darf nicht weiter gearbeitet werden, wenn man zu dem erreichbar Besten gelangen will. Wir haben sehr bedauert, daß eine bezügliche vernünftige Untersuchung der in Cassel ausgestellten Feuerungen unterlassen wurde; erst diese würde einen zuverlässigen Anhaltspunkt für die Beurtheilung der einzelnen Formen und Maßverhältnisse ergeben haben.

Der Drsat'sche Apparat zur Untersuchung der Rauchgase (*1877 225 557), welcher die wesentlichsten derselben erkennen läßt, war ausgestellt; allein wir hatten Gelegenheit, mit verschiedenen Ausstellern von Heizanlagen uns zu unterhalten, welche denselben nicht einmal „vom Ansehen“ kannten.